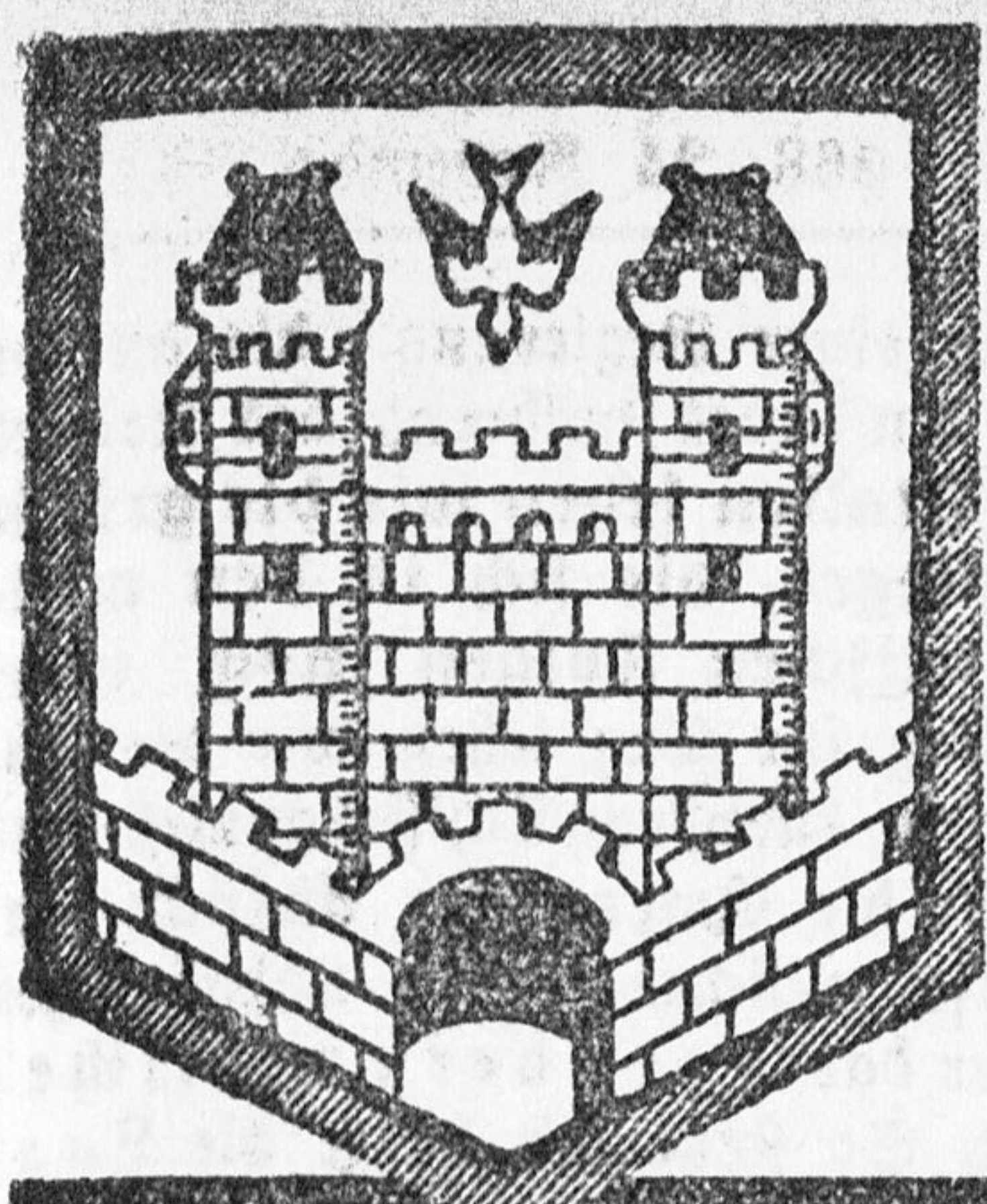




Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Druckerei
Marburg a. Dr., Edmund-Schmid-Gasse 4.
Fernsprecher Nr. 24. — Bezugspreise:
Abholen monatl. R. 2.—, viertelj. R. 6.—
Zustellen „ „ „ 2.40, „ 7.30
Durch Post „ „ 2.40, „ 7.30
Eingelnummer 10 Heller, Sonntags 14 Heller
Anzeigenannahme: In Marburg: Bei
der Verwaltung, H. Gaiser u. H. Pläyer.
In Gießen: Bei J. Kienreich, Sadgasse. In
Klagenfurt: Bei Eoba's Nachf. Tschauer. In
Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen.
Verkaufsstellen: Gießen, Klagenfurt, Glatz,
Bettan, Leibnitz, Radkersburg, Pragerhof,
Mureck, Wilton, W.-Feistritz, Mann, Hoch-
sauerbrunn, W.-Graz, Spielfeld, Ehren-
hausen, Straß, Unter-Drauburg, Bleiburg,
Bölkmarkt, Bölkach, Friedau, Litten-
berg, Deutsch-Landsberg, Eibiswald,
Stainz, Schönstein, Wöllan,
Wahrenberg, Trief,
Sonobitz.

Nr. 268

Marburg, Samstag, den 24. November 1917

57. Jahrg.

Deutsche Erfolge in Flandern.

Durch die Bolschewiken Waffenstillstand angeboten?

Marburg, 23. November.

Nach einer Meldung des Reuter-Büro habe die Bolschewiki-Regierung den russischen Oberbefehlshaber angewiesen, sich den feindlichen Befehlshabern mit dem Angebote eines Waffenstillstandes zwecks Eröffnung von Friedensverhandlungen zu nähern. Eine amtliche Bestätigung dieser Meldung ist bis zur Stunde, in der diese Zeilen niedergeschrieben werden, nicht eingelangt; es ist aber für die Lage in Rußland sehr kennzeichnend, daß die halbamtliche englische Telegraphenagentur eine solche Meldung verlanbart. Sie wird offenbar auch in London nicht als unmöglich betrachtet, sie paßt zu dem Charakter der Ereignisse, die sich in Rußland jetzt abspielen. Die Bolschewiki haben gesiegt in Petersburg und in Moskau und die Truppen, die Kerenski gegen sie von der Front geschickt hat, sind nach einem blutigen Kampfe übergegangen zu der Regierung der Bolschewiki. Noch eine Säule der feindlichen Kräfte steht am Don: Kosakengeneral Kaledin, der sich einst Kornilow angeschlossen, dem Gegner Kerenskijs, und der nun beiden dienen will, seit sich beide im gemeinsamen Haß gegen die Bolschewiken verbanden. Aber auch ihm scheint das Verhängnis zu nahen; eine bolschewikentrene Armee von hundertfünzigtausend Mann soll gegen ihn am Marsche sein und alle Meldungen von der russischen Front stimmen darin überein, daß der Bolschewikenruf, der Ruf nach dem äußeren Frieden, alle Körper der russischen Infanterie ergreift. Die Bolschewiki müssen nach dem Frieden rufen; darin liegt ihre große, partei- und gewaltbildende Kraft, denn ohne ihn würden sie sich nicht unterscheiden von den Miljutow und Gutschkow, von den Kerenski und Kornilow, die auch nur durch die Friedenssucht der Massen emporgekliegen sind zu den Gipfeln der Macht und die dann die Macht für ihre inneren Triebe mißbrauchten: für die Fortsetzung des Krieges, für die Offensive gegen Oesterreich-Ungarn. Nur eine Partei, die wahrhaftig und redlich den russischen Frieden will, kann dauernd auf die Hilfe der russischen Massen rechnen und weil die Führer der Bolschewiken die latente Absicht des Friedens verkünden, stützt ihnen fortwährend neuer Anhang zu aus dem Volke und aus den russischen Armeen. Die Kriegsmüdigkeit im Heere muß überhandnehmen, weil es nicht weiß, wofür es kämpft; der Zar rief es ins Feld und es opferte wortlos seine Millionen. Es kam die Revolution von St. Petersburg und alle, alle schlossen sich ihr an; hoch die Herren von Petersburg wechselten, Parteien kamen und gingen, aber der Kriegszwang lastete immer wieder auf der Armee. Nun kommt zur seelischen Verzweiflung auch noch der Hunger an die Front; das 12. Armeekorps telegraphierte nach Petersburg, daß es nahe am Verhungern sei. Jedes Zeichen der Zeit muß die Bolschewiki zum Frieden führen; erfassen sie die Stunde, dann wird das blutende Reich zum Frieden gelangen und was die Westler nicht wollen, wird eintreten in Europa: Der Segen des Friedens nach jenem Waffenstehn, der über unseren Heeren liegt!

Ein Ultimatum Trozkis.

AB. Stockholm, 22. November. „Wolga Narodna“ meldet: Trozki hat den Alliierten ein Ultimatum gestellt und sie aufgefordert, ihre Kriegsziele zu revidieren. Er verlangt Antwort bis zum 23. November. Er wird sonst einen Separatfrieden mit den Zentralmächten schließen und wenn der Krieg fort dauern sollte, Rußland neutral erklären.

Monarchische Gegenbewegung.

Amsterdam, 23. November. Nach den letzten russischen Berichten macht sich eine ständig zunehmende Bewegung zur Wiederherstellung der Monarchie im russischen Volke bemerkbar.

Kämpfe zwischen roter und weißer Garde.

AB. London, 22. November. Reuter meldet aus Petersburg: das maximalistische Organ „Pravda“ teilt mit, daß es in der Nähe von Wiborg zwischen der roten und weißen Garde zu einem Gefecht gekommen sei.

Vergeltungsmaßnahmen gegen die Entente.

Kopenhagen, 22. November. Die Behörden in Tornea befehlen, daß alle Waren aus Rußland, die nach den Ententeländern bestimmt sind, zurückgehalten sind, als Vergeltungsmaßnahme gegen die englische Verordnung, daß alle englischen Dampfer mit Ladungen zurückkehren sollen.

Die Franzosen und Engländer verschwunden.

Kopenhagen, 22. November. Für die gegenwärtige Lage Rußlands ist es bezeichnend, daß Engländer u. Franzosen vollkommen verschwunden sind.

Ein Armeekorps am Verhungern.

AB. Amsterdam, 22. November. Den „Times“ wird aus Petersburg unter dem 19. d. gemeldet, daß der Herzog v. Leuchten-

berg verhaftet worden sei. Die Gemeindeverwaltung von Petersburg habe von dem an der Front befindlichen 12. Armeekorps ein Telegramm erhalten, daß das Korps nahe am Verhungern sei.

Der Sieg der Bolschewiken.

AB. Stockholm, 22. November. Der Vertreter des Svenska Telegram Byran telegraphiert: Die Pressevertretung der Auslandsdelegation der Bolschewiki an der Grenze teilt mit, daß alles ruhig sei und in Petersburg ausgezeichnete Ordnung herrsche. Die Truppen Kerenskijs hätten sich nach langem Widerstande dem Volke angeschlossen und sich dem Erlaß der nationalen Kommissariate gefügt. Die zur Unterstützung der revolutionären Garnison nach Moskau entsandten Truppen kehrten nach Petersburg zurück.

In Moskau hat die Revolution unbedingt gesiegt. Gegen Kaledin sind gegen 150.000 Soldaten unterwegs, aber auch im Rücken Kaledins befinden sich starke Abteilungen, so daß die Voraussetzung erfolgreicher Verhandlungen mit Kaledin gegeben ist.

AB. Amsterdam, 22. November. Das Reuter-Büro meldet aus Petersburg: Lenin hat eine Proklamation erlassen, in der er erklärt, daß die gesamte Staatsgewalt in die Hände der Sowjet übergegangen ist und die Bauernräte aufforderte, in ihren Distrikten die Macht an sich zu nehmen.

Deutschland verhandelt mit Rußland nur bedingungsweise?

Wie „Daily Telegraph“ aus Petersburg berichtet, hat Deutschland auf das Telegramm des Sowjet mit dem Friedensvorschlag geantwortet, es sei bereit in Friedensverhandlungen einzutreten, falls in Rußland die Monarchie oder eine konstitutionelle Regierung gebildet würde.

Der Krieg gegen Italien.

Teilung des Oberkommandos.

AB. Lugano, 22. November. Hiesige Zeitungen melden aus Rom: Der Kriegsminister vereinbarte mit der obersten Heeresleitung die Zerlegung derselben in zwei Oberkommandostellen. Die eine soll leichtbeweglich und in möglichst naher Verbindung mit den operierenden Truppen sein. Die zweite soll sich in der rückwärtigen Zone den mit den Operationen nur indirekt zusammenhängenden militärischen Funktionen widmen.

Die Räumung Venedigs.

Paris, 22. November. Ueber die Lage in Venedig berichten Pariser Blätter aus Rom: Venedig ist fast ganz verödet, von den 160.000 Einwohnern sind nur 20.000 zurückgeblieben.

Ein Sonderfrieden mit Italien unerreichbar.

Rotterdam, 22. November. Dem Berliner Vertreter des „N. Nott. Cour.“ wurde an zuständiger Stelle erklärt: Wir wissen, daß ein Sonderfrieden mit Italien unerreichbar sei, weil Italien in der Getreide- und Kohlenlieferung von den Verbandsmächten abhängig sei.

Griechenland.

Anwachsen der königstreuen Partei.

AB. Amsterdam, 22. November. „Allgemeines Handelsblatt“ gibt eine Meldung der „Daily Mail“ aus Athen wieder, wonach die wirtschaftliche Lage Griechenlands kritisch sei und die Hungersnot zunehme. Das durch Entbehrungen verbitterte Volk neige immer mehr der königstreuen Partei zu. Ein Funke

würde ausreichen, um das Pulverfaß zur Explosion zu bringen!

Japan.

Die Haltung Japans.

AB. Bern, 22. November. Die Pariser Ausgabe des „Daily Mail“ meldet aus Tokio: Der japanische Minister des Aeußeren ist aus dem Hauptquartier der auf Manboku befindlichen Armee nach Tokio zurückgekehrt. Es hatte eine Audienz beim Kaiser, die mit der Erhöhung der Zahl der japanischen Vertreter auf der Pariser Konferenz in Verbindung steht. Man erwartet, daß in Paris die Frage der militärischen Hilfe Japans erörtert wird und daß die japanische Regierung veranlaßt werden könnte, ihre angeblichige Haltung zu ändern.

Verstimmung gegen Amerika.

Genf, 23. November. „Progres de Lyon“ berichtet über eine Verstimmung zwischen Japan und Amerika, die sehr bedenklich sei, weil sie die Regelung der Transportbeihilfe verzögere. In London sei man eifrig bemüht, den Zwischenfall beizulegen.

Die japanischen Ansprüche.

Stockholm, 23. November. Die verspätet eingetroffene Ausgabe der Moskauer „Utro Rossij“ vom 7. November meldet: Die Ansprüche der Japaner auf die Nordmandschurei und das Ussuri-gebiet werden immer offener. Wichtige politische Ereignisse scheinen heranzureifen.

Irland.

Rotterdam, 22. November. „Daily News“ meldet, daß am letzten Sonntag drei schottische Hochlandregimenter in Dublin einquartiert sind, um den Ordnungsdienst in der irischen Hauptstadt zu übernehmen.

Finnland.

Das Desinteressement am Kriege.

Stockholm, 22. November. Laut der Sovas-Agentur meldet das Finnländer-Telegraphen-Büro, daß der Regierungsvorschlag auf Erklärung des Desinteressements Japans am europäischen Kriege vom Landtag angenommen worden sei.

Amerika.

AB. London, 22. November. Der „Central News“ zufolge veröffentlicht „Associated Press“ folgendes Kommuniqué aus Washington: Die Regierung der Vereinigten Staaten hat beschlossen, weder Munition noch Lebensmittel nach Rußland zu schicken, solange die Lage noch nicht geklärt ist. Wenn die Bolschewiken am Ruder bleiben und das Programm eines Friedens mit Deutschland durchführen, würde das Ausfuhrverbot ein dauerndes sein.

Beschlagnahme japanischer Schiffe.

Rotterdam, 23. November. „Daily Chronicle“ meldet aus Washington: Das Staatsdepartement beschlagnahmte am 15. November alle im Bau befindlichen japanischen Schiffe auf den nordamerikanischen Werften.

Skandinavien bleibt neutral.

Basel, 23. November. Dem Vertreter der „Associated Press“ erklärte der dänische Minister

des Aeußeren, die drei nordischen Völker halten unbedingt an ihrer Neutralität fest, kein noch so großes Genuß könnte sie zwingen, in den Krieg einzutreten.

Der Krieg auf dem Meere.

AB. Haag, 22. Nov. Das Rorrbüro meldet: Auf dem Nordhinder Leuchtschiff wurden 23 Mann des gesunkenen niederländischen Dampfers „Regres“ gelandet. „Maasbode“ berichtet hierzu, das Schiff sei Mittwoch früh mit einem englischen Geleitzug zusammen in die See gegangen um Kohlen zu holen. Ob es auf eine Mine gelaufen oder torpediert worden ist, sei noch nicht bekannt.

Der U-Boot-Krieg.

AB. Berlin, 23. November. (Wolff-Büro.) Neue U-Boot-Erfolge in der Nordsee: Drei Dampfer und ein Segler. Von den drei Dampfern wurde einer aus einem gesicherten Geleitzuge herausgeschossen. Der Detonation nach zu urteilen, hatte er Munition geladen. Einer unserer U-Boote hatte am 30. Oktober in der Nähe der englischen Küste ein Gefecht mit einer englischen U-Boot-Falle in der Gestalt eines eisernen Zweispanners mit einem Motor, in dessen Verlauf dem Segler zwei Treffer beigebracht wurden.

Die Oktoberbeute der U-Boote.

Berlin, 22. November. (Wolff-Büro.) Im Monat Oktober sind insgesamt 674.000 Brutto-Tonnen des für unsere Feinde nützlichen Handelschiffsräumtes versenkt worden. Hiermit erhöhen sich die bisherigen Erfolge des uneingeschränkten U-Boot-Krieges auf 7.649.000 Brutto-Tonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Lage der Entente.

Der bayerische Kriegsminister über die glänzende Offensive gegen Italien.

AB. München, 22. November. In der Beratung des Militäretats ergriff der Kriegsminister das Wort und sagte: Ueber die Größe des Erfolges, den die Offensive gegen Italien gezeitigt hat, ist kein Wort zu verlieren. Aber auf die Größe des Entschlusses muß ich hinweisen, daß die oberste Heeresleitung es wagte, trotz der außerordentlichen Belastung, unter der unsere Westfront steht, eine Anzahl Divisionen für den Angriff an der italienischen Front frei zu machen. Dieser unerhörte ruhige Entschluß, den der Erfolg glänzend gerechtfertigt hat, gehört wohl mit zu den glänzendsten Ruhmestaten, die sich an die Namen Hindenburg und Ludendorff knüpfen. Daß die Wirkungen weit über den italienischen Kriegsschauplatz hinausgreifen, ist heute schon klar zu übersehen. Die Entente muß alles anstreben, um Italien aufrechtzuerhalten, denn aus eigener Kraft ist das italienische Heer nach der Katastrophe hierzu nicht imstande. Was aber die Entente unter Belastungen der Eisenbahnen und der Tonnage nunmehr Italien zuführen will, wird unsere Westfront in fühlbarer Weise entlasten. In Flandern und Frankreich hat die Entente trotz der verzweifeltsten Anstrengungen keinen durchschlagenden Erfolg. In Rußland sehen wir den

Zusammenbruch einer Regierung, die an der Unmöglichkeit ihres Ausbaues während des Krieges zugrunde ging. In Italien sehen wir die größte Niederlage des Krieges, die sich in den militärischen und politischen Folgen noch nicht übersehen läßt. Tag für Tag sehen wir die Abnahme des an sich so knappen Schiffsraumes und in weiter Ferne sieht die Aussicht auf die amerikanische Hilfe, unsicher in der militärischen Wirksamkeit, vor aber das Ende der englischen Welt Herrschaft. So stellt sich heute die Lage der Entente dar!

Ungarns Parlament.

Rußlands angebliches Friedensangebot.

AB. Dönnest, 23. November. Der Finanzausschuß hielt heute vormittags eine Sitzung ab. Vor Übergang zur Tagesordnung richteten mehrere Abgeordnete an den Ministerpräsidenten eine Anfrage betreffend das russische Friedensangebot. Ministerpräsident Wefler erklärte, die in den heutigen Blättern enthaltene Nachricht hat bisher keine amtliche Bestätigung erfahren. Aberdies müssen wir uns darüber Sichtung verschaffen ob derjenige mit dem wir verhandeln, eine Macht mit dauerndem Charakter vertritt. Abgesehen davon wird natürlich die Bereitschaft zum Frieden unser Vorgehen leiten. Der Ministerpräsident schloß, die Regierung sei durch ihre in neutralen Staaten befindlichen Gesandten über die russischen Ereignisse informiert. Hieraus wurde in die Tagesordnung eingegangen und die Vorlage betreffend die Weinproduktionssteuer, sowie betreffend die Kriegsgewinnsteuer der österreich-ungarischen Bank in Verhandlung gezogen.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 23. November.

Ein Waffenstillstand mit Rußland?

AB. Wien, 23. November. Abgeordnetenhaus. Der Präsident bringt folgende Anfrage der Abg. Dr. Adler, Bernerstorfer, Seitz und Genossen an die Gesamtregierung betreffend den Abschluß eines Waffenstillstandes mit Rußland zur Beilegung:

Wie gemeldet wird, hat die russische Regierung das russische Armeeoberkommando angewiesen, sich den feindlichen Befehlshaber mit dem Angebot eines Waffenstillstandes zur Eröffnung von Friedensverhandlungen zu nähern. Es wird die Anfrage gestellt:

Ist die Regierung bereit, beim Armeeoberkommando zu erwirken, daß es, falls Österreich-Ungarn ein Waffenstillstand zum Zwecke von Friedensverhandlungen angeboten wird, dieses Angebot annehme.

Es wird zur Tagesordnung übergegangen, d. i. Fortsetzung der Verhandlung über die Dringlichkeitsanfragen betreffend die Ernährungsfragen.

Noch kein Waffenstillstandsangebot erfolgt!

AB. Wien, 23. November. Nach Erledigung der Verhandlungen über die Ernährungsfragen ergriff Ministerpräsident Dr. v. Seidler das Wort und führte aus: Ich habe mich betreffend die Beantwortung der von den Abgeordneten Adler, Bernerstorfer, Seitz und Genossen und der von den Abgeordneten Remetter, v. Panz und Genossen gestellten Anfrage mit dem Herrn Minister des Aeußeren in telephonische Verbindung gesetzt, der mir folgendes mitteilte:

Bis zur Stunde ist kein Waffenstillstandsangebot erfolgt. Sollte ein solches eintreffen, so wird die u. i. Regierung dasselbe sofort gemeinsam mit den Bundesgenossen einer wohlwollenden Prüfung unterziehen und annehmbare Vorschläge werden angenommen werden.

Im stillen Winkel.

Nach einer Idee von Richard Walther, von Irene v. Hellmuth.

„Oder er meint es überhaupt nicht ernst!“
„Sage das nicht wieder!“ rief Elise zornig mit blickenden Augen. „Wenn je ein Mann eheliche Absichten hatte, war es Kurt! Der beste Beweis hierfür ist doch der Umstand, daß er seinen Soldatenberuf aufgeben wollte, um eine Vereinigung mit mir möglich zu machen. Und er ist geru Soldat, das weiß ich. Du wirst mich nicht wartend machen, im Glauben an ihn. Er liebt mich echt und wahr. Wir haben es uns zugeschworen, daß nichts uns trennen soll. Jetzt ist es auch nicht mehr nötig, daß er den Beruf wechselt, das macht mich glücklich um seinetwillen. Wir bekommen nun die Mittel, um seinetwillen. Wir bekommen nun die Mittel, um eine staubesgemäße Ehe führen zu können.“
„So hat Dein Bräutigam wohl eine Erbschaft gemacht? Oder besitzt er plötzlich ein Vermögen, von dem er bis jetzt nichts wußte?“
Elise hörte den spöttischen Ton heraus, doch bezwang sie ihren Unmut und fuhr ruhig fort:

„Eine edle Frau, die das Herz auf den rechten Fied hat, will uns helfen. Sie glaubt es, daß uns reine Liebe zu einander zieht!“

„So?“ spottete Walter, „wer ist denn dieser Engel im Menschengestalt?“

„Deine eigene Frau!“ pläzte Elise heraus.

Einem Augenblick war Walter starr vor Staunen, dann brach er in lautes, höhnisches Gelächter aus, das Elise tief verletzte.

„Ach die edle, hochherzige Frau! — Eine Heuchlerin ist sie, aber ich will sie Dir zeigen in ihrer wahren Gestalt, damit Du Dir ein Bild von ihr machen kannst!“

Und er begann seiner Schwester die Szene zu schildern, die er mit seiner Frau erlebt hatte.

„Sie warf mir vor, daß ich eine andere geliebt hätte, und nur des Geldes willen das Mädchen laufen ließ, um zu Ansehen und Reichtum durch ihr eigenes Vermögen zu kommen! Kannst Du begreifen, daß sie mich mit dieser Beschuldigung bis ins innerste Mark verletzt hat?“

Elise war betroffen von dieser Schilderung. Wie kam die sonst so sanfte Heddy dazu, ihrem Mann eine solche Szene zu machen? Es konnte

nur eins geben, man hatte die junge Frau angehebt.

„Aber wie ich Heddy beurteile, besitzt sie ein gutes Herz. Sie berent schon, was sie im Joren gesagt. — Du solltest ihr ein wenig entgegenkommen, Walter!“

„Von Rene habe ich noch nichts bemerkt“, sagte Walter mit finstler gerunzelten Brauen. „Trotz und verflucht ist sie, — sie nahm mich nur, weil ich eine angelehene Stellung bekleide, weil sie in bessere Gesellschaftskreise eingeführt werden wollte, also nur aus Berechnung! Von Liebe keine Spur! Das ist mir klar geworden! Aber sie soll sie haben!“

„Du urteilst viel zu hart und streng“, sagte Elise ruhig, aber in entschiedenem Ton. „Ich kann mich trotz allem der Ansicht nicht verschließen, daß Du Deiner Frau bitteres Unrecht tust! Denn das darfst Du mir glauben, Heddy ist herzensgut!“

„Ich hätte es mir denken können, daß Du ihre Partei nimmst“, kam es höhnisch von Walters Lippen. „Ihr Frauen müßt doch zusammenhalten. Zumal sie Dir Geld anbietet! Dieses neue Rätsel spiel durchschaue ich zwar noch nicht, aber ich bin überzeugt, daß irgend eine Heuchelei dahintersteckt.“
(Fortsetzung folgt.)

zwischenrufe. Der Minister des Äußeren fügte jedoch bei, daß die in Gärung befindlichen ungeklärten Verhältnisse im russischen Reich noch nicht klar erkennen lassen, ob die Friedenspartei tatsächlich ihren Willen durchsetzen können. Ich bitte das hohe Haus, diese Mitteilung zur Kenntnis zu nehmen. (Zustimmung.)

Die Reform des Pressegesetzes.

AB. Wien, 23. November. Der Pressausschuß begann die Beratung über den Initiativantrag des Abg. Benker, betreffend die Reform des Pressegesetzes. Justizminister Schaner erklärt, daß die Regierung die Reform des Pressegesetzes als zeitgemäß betrachte, den vorliegenden Entwurf des Referenten als eine genügende Grundlage für die Reform des Pressegesetzes ansehe und gerne bereit sei, diese Reform zu fördern. Den Bestrebungen nach Freiheit des Straßenverkaufs, Einschränkung der vorläufigen Beschlagnahme, Beseitigung des prinzipiellen objektiven Verfahrens und Verbesserung des Schutzes der Ehre würde die Regierung ohne Kleinalheit und Neugierlichkeit bereitwillig entgegen kommen. Sie erwarte aber andererseits, daß die Beschlüsse des Ausschusses auch den öffentlichen Interessen die gebührende Achtung nicht versagen werden. Auf die öffentlichen Interessen werde insbesondere bei Regelung der sogenannten Immunitätspflicht beschlagnehmter Druckschriften Bedacht zu nehmen sein. Der großen Bedeutung der Presse für das öffentliche Leben sei sich die Regierung wohl bewußt und es wäre ihr sehr willkommen, wenn die Presse durch die Schaffung eines neuen modernen Pressegesetzes zu freierer Gestaltung befähigt und damit zur Erfüllung ihrer eigenen Funktionen tauglich gemacht würde.

Kurze Nachrichten.

Eine Million Kronen im Börsenspiel verloren. Aus Triest wird gemeldet: Der Hofrat der Seebörse R. v. Mantzner hat sich erschossen, weil er im Börsenspiel angeblich eine Million Kronen verloren hat.

Graf Polzer — gegangen. Der bereits angekündigte Rücktritt des kaiserlichen Kabinettsdirektors Graf v. Polzer wird nun amtlich bekanntgegeben. Wie wir bereits erwähnten, hatte Polzer bei der Begnadigung der tschechischen Hochverräter eine große Rolle gespielt.

Französisch-italienische Grenzsperrungen. Wie aus Lugano und Bern telegraphiert wird, wurden die italienische und die französische Grenze am 22. d. abends gesperrt.

Unsere Ernährungsfragen.

Kartoffelverkauf. Am Rathausplatz Fortsetzung des Verkaufes für Brotspengel 2, 3, u. 13, von Montag, den 26. November an, für Brotspengel 1 Ausgabe des Restquantums. Die Abgabestellen werden aufgefordert, die eingesammelten Kartoffelarten bis Montag im Gemeindevirtschaftsamte abzugeben und über die noch vorhandenen Kartoffelvorräte zu berichten.

Gemeinde-Zeitung.

Vor der Sperre des Marburger Gaswerkes.

Trotz aller Bemühungen der Stadtgemeinde ist es nicht möglich, die für die Aufrechterhaltung des Betriebes des städtischen Gaswerkes notwendige Kohle zu bekommen. Schon seit vielen Wochen war der Betrieb von Tag zu Tag gefährdet und nur durch die von der k. k. priv. Südbahn in entgegenkommender Weise geleistete Unterstützung war es bisher möglich, diese Katastrophe von der Stadt abzu-

halten. Noch am gestrigen Tage erhielt der Stadtrat die telegraphische Verständigung des k. k. Ministeriums für öffentliche Arbeiten, daß die Verfügung getroffen wurde, daß 330 Tonnen Örtener Kohle zugesendet werden, wovon 200 Tonnen in einem geschlossenen Zuge militärisch inraddiert werden sollen. Leider ist bis zur Stunde keine Gaskohle in Marburg eingetroffen, weshalb das städtische Gaswerk, wenn nicht im Laufe des heutigen Tages Kohle einlangt, am 24. d. um 7 Uhr früh geschlossen werden muß. Die einzelnen Gasverbraucher werden daher aufmerksam gemacht, dafür Sorge zu tragen, daß die Gashähne geschlossen werden.

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Kriegsauszeichnung. Der Leutnant i. d. R. Peter Wymann des Pion.-Bata. 15, ein Marburger, der bereits die kleine Silberne und die Bronzene Tapferkeitsmedaille und das Kart.-Truppenkreuz besitzt, hat nun wegen tapferen Verhaltens vor dem Feinde auch das Signum laudis mit den Schwertern erhalten.

Evangelisches. Der Gottesdienst am Sonntag den 29. d., der evangelische Totensonntag wird dem Andenken an die Toten, insbesondere an die Gefallenen, gewidmet sein. Beginn um halb 10 Uhr.

Todesfall. In Cilli ist Montag früh Tag. Franz Gotscha, Bergknecht und Betriebsleiter der staatlichen Zinkhütte in Cilli, nach langem Leiden verschieden.

Kaiserpanorama. Diese Woche bis Montag abends sind die prächtigen Aufnahmen des weltberühmten Schlosses Herrenclausen ausgestellt. Von der Pracht der Räume kann man sich ohne diese hübsche Darstellung keine Vorstellung machen. Der Besuch des Kaiserpanoramas ist als eine genussreiche halbe Stunde sehr zu empfehlen.

Letzte Nachrichten

Oesterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 23. November. Amtlich wird heute verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der unteren Piave blieb die Lage unverändert. Zwischen der Piave und der Brenta verliefen die Kämpfe günstig. Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden lösten erfolgreiche Vorstöße unserer Truppen auf Feindesseite zahlreiche, mit größter Heftigkeit geführte Gegenangriffe aus, die zum Teile durch Feuer, zum Teile im Nahkampf abgemehrt wurden. Die Italiener verloren mehrere tausend Gefangene.

Vom östlichen Kriegsschauplatz nichts zu melden.

Der Ober des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 23. November. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 23. November:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

In Flandern erreichte der Feindkampf nur in den Nachmittagsstunden größere Stärke. Auf dem Schlachtfeld südwestlich von Cambrai waren Moenbres und Fontaine die Brennpunkte des gestrigen Kampfes. Gegen

Moenbres und die westlich anschließenden Stellungen rannte der Gegner mehrfach vergeblich an. Kleinere Anfangserfolge wurden durch unsere Gegenstöße weit gemacht. Zu beiden Seiten von Fontaine und aus Fontaine heraus führte der Engländer starke Kräfte gegen unsere Linien vor. Es kam zu erbitterten Nahkämpfen, in denen der Feind unterlag. Im angreifenden Draufgehen warf ihn unsere Infanterie zurück und erstürmte das Dorf Fontaine. Der Wald von La Folie wurde vom Feinde gesäubert. Gegen Hamill, Banteng und Benthallie gerichtete englische Angriffe brachen verlustreich zusammen. Mehrschleifische und posensche Truppen nahmen an dem erfolgreichen Ausgange der gestrigen Kämpfe besonderen Anteil. Während der Nacht blieb der Artilleriekampf nur in einzelnen Abschnitten stark. Seit dem frühen Morgen sind am Südrande von Moenbres neue Kämpfe im Gange.

Front des deutschen Kronprinzen.

Bei guter Sicht lebte das Feuer zwischen Bauxillou und Craonne, in der Champagne und auf beiden Maasufsern auf.

Östlicher und mazedonischer Kriegsschauplatz.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front.

Im Gebirge zwischen Brenta und Piave für uns günstig fortschreitende Kämpfe. An der unteren Piave nichts Neues. Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Schaubühne und Kunst.

Im Marburger Bioskop gelangt morgen der erste Film der Hedda Bernon-Serie zur Vorführung: „Die Entgleisten“. Wir sehen Hedda Bernon erst in der Rolle eines von ihrer leichtsinnigen Mutter vernachlässigten Mädchens. Am ihrselben gerät sie in arge Konflikte und wird sogar des Mordes an dem einstigen Freunde ihrer Mutter angeklagt. Aus dieser bedrängten Lage rettet sie die Verteidigungsrede des Rechtsanwaltes, der sich als ihr eigener Vater entpuppt. Die Handlung ist hochdramatisch und wird noch durch das Spiel der Hauptdarstellerin wesentlich gehoben. Hedda Bernon gibt das junge, vom Schicksal hart bedrängte Mädchen mit rührender, anmutiger Grazie.

Stadtkino. Das vieraktige (spannende Detektivdrama „Giovannis Rache“ beherrscht ab heute bis einschließlich Montag, den 26. November den Spielplan. Harry Platz, der Meisterdetektiv, enthält einen raffiniert knifflig angelegten Mordakt, trotz der Drehweise, welche „Die schwarze Hand“ an ihr Opfer richtet. Die fortwährenden Kombinationen über den Urheber wie die Gründe des Verbrechens geben im höchsten Maße geistige Anregung und erheben dieses sensationelle Filmwerk weit über das Niveau der gewöhnlichen Detektivfilme. Erstklassige Berliner Künstler, unter der ausgezeichneten Regiekapitän Rudolf Melkert, machen „Giovannis Rache“ zu einer Sehenswürdigkeit.

Stadttheater. Heute Erstaufführung der Ausstattungsoperette „Der Mikado“. Sonntag nachmittags, 3 Uhr, Köhlers ausgezeichnetes Lustspiel „Die beiden Seehunde“, abends, 7 Uhr, „Der Mikado“.

Eingesendet.

Slowenischer Sprachkurs an der Privatlehranstalt Kovac-Engelhart. Der Unterricht hat begonnen. Neuaufnahmen Samstag den 24. d. 6 Uhr abends an der Mädchenbürgerschule, Kasino-gasse 6. Maschinenschreibunterricht. Beginn täglich Kaiserstraße 6.

Die Anmeldestelle

für die

VII. Kriegsanleihe - Lebensversicherung des k. k. Oesterr. Militär-Witwen- und Waisenfonds befindet sich im Amtsgebäude der k. k. Bezirkshauptmannschaft, 2. Stock, Tür 26. 7778

Gute Kaspel

gegen Milch abzugeben. Dort auch ein Tisch und Stühle zu verkaufen. Adresse in der Bw. d. Bl. 8182

Möbl. Zimmer

samt Verpflegung zu vermieten gegenüber Bahnhof. Anzusagen in der Bw. d. Bl. 8187

Hilfsarbeiter

und Tagelöhner wird aufgenommen b. Holzinger, Goethestraße 26. 7866

Zu vermieten

wohliertes Zimmer mit Gasbeleuchtung ab 1. Dezember. Anfrage in Bw. d. Bl. 8195

Sparherdzimmer

zu mieten gesucht. Adressen erbitten an die Bw. d. Bl. 8194

Selbständige Köchin

die auch häusliche Arbeiten verrichtet, wird aufgenommen. Lohn 40 K. Anzusagen Domgasse 1, 2. Stock, Tür 6. 8161

Christliche fleißige

Bedienerin

wird aufgenommen. Fr. Waidacher, Burggasse 6 im Geschäft. 8235

Zu verkaufen

1 Paar neue Kinderschuhe Nr. 29, Kleider für 5jähr. Knaben, neue hohe Damenschuhe Nr. 37. Rantnerstraße 47, im Hof, Tür 5. 8202

Bedienerin

für 2mal wöchentlich eine Stunde gesucht. Rathausplatz 6, 1. Stock.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben, guten, unvergeßlichen Vater, bezw. Schwager und Onkel, Herrn

Josef Tschech

in ein besseres Jenseits abzuführen.

Die Leiche des teuren Entschlafenen wird Sonntag, den 25. d. M. im Sterbehause, Tegetthoffstraße 6, feierlich eingesegnet und sodann auf dem städt. Friedhofe in Pöbersch im Familiengrabe zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Montag, den 26. d. M. um halb 9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Marburg, am 23. November 1917.

Anita Tschech

im Namen sämtlicher Verwandten.

Militärfreier Maschinist

verheiratet, im Dieselmotor-Betrieb und der Elektrischen Lichtanlage mit Accumulatoren-Batterie vollkommen bewandert, welcher die erforderlichen Reparaturen bei den Maschinen herzustellen hat, wird sofort aufgenommen. Offerte zu richten an das Leitersberger Ziegelwerk bei Marburg a. O. mit Angabe des Gehaltes bei freier Wohnung, Beheizung und Licht. Es werden nur vollkommen selbständige Bewerber berücksichtigt. 9177

Nüsse

Maschanzker Äpfel, Obstmost und trockene Schwämme

kauft zu Höchstpreisen

Copetti, Marburg, Kaserngasse 11.

Fräulein

aus gutem Hause, welches den Handelskurs absolviert hat, findet Aufnahme bei 8214

Alex. Starkel,

Uniformierungsanstalt, Herren- und Damenmodegeschäft.

Perser Teppiche

zu kaufen gesucht. Gebe zweimal mehr, als der Anschaffungspreis. Anträge unter „Perser“ an Verw. d. Bl. 8192

Kontoristin

für eine Fabrik in Südböhmen per sofort gesucht. Perfekte Stenotypistin, Kenntnis der beiden Landesprachen in Wort und Schrift Bedingung. Etwas Prosis und Buchhaltungskenntnisse erwünscht. Für Verpflegung ist gesorgt. Selbstgeschriebene Offerte mit Gehaltsansprüchen bei freier Wohnung und Beheizung unter „St. 200/55“ an Reicherts Annoncen-Expedition, Graz, Sackstraße 4 bis 6. 8178

Möbl. Zimmer

nahe Grazvorstadt, möglichst partier, für ruhigen Herrn gesucht. Anträge erbeten unter „Einfach und rein“ an Verw. d. Bl. 7886

Schöne junge

Angorakatze

weiß oder grau zu kaufen gesucht. Adressen erbeten an Verw. d. Bl.

Züchtiger 8212

Tischlerarbeiter

wird sofort aufgenommen. Möbelhaus Zelenka, Herrng.,

Ein rein möbliertes

Zimmer

ab 1. Dezember zu vermieten. Anfr. Tegetthoffstraße 19, 1. Stod. 8206

Möbl. Zimmer

gesucht, ruhig, partier, Nähe Bahnhof. Anträge erbeten unter „Preis anfrage“ an Verw. d. Bl. 7945

Wer mir Kohle

verschafft, bekommt Zigaretten. Anfrage in der Verw. d. Bl.

Feinen Zigarettenlabak

gebe ich für Vorkauf-Oberleber. Adressen unter „Vorkauf“ an die Verw. d. Bl. 8200

Ski

zu kaufen gesucht. Adressen erbeten an Verw. d. Bl. 8157

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen in der Buchdruckerei Kralik.

Verkäuferin

aus besserer Familie, verlässlich, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, auch Anfängerin, findet sofort Aufnahme in einem Galanteriegeschäft. Anfr. Verw. d. Bl. 8238

Photo-Apparat

10x15 oder 13x18 zu kaufen gesucht. Dolenc, Burggasse 26, 1. St.

Reinliches, freundl., gut heizbares

ZIMMER

in guter Lage, in möglichst ruhigem Hause oder Villa, mit Frühstück, elektr. Licht per Ende November zu mieten gesucht. Zuschriften m. Preisangabe an M. F. Kocher, Böls bei Judenburg. 8216

Gute Köchin

sucht Stelle. Bedienung oder Haushilfe. Burggasse 36, Poest. 8236

Frisch eingelangt

Senf, offen und in Gläsern, Zitronen für Tee u. Bäckereien, Kümmel, Backpulver, Rosinen, Suppenwürze, Suppenwürfel

Franz Huber

Marburg, Tegetthoffstraße.

Für tägliche Lieferung von

1½ Liter Milch

gebe außer Bezahlung guten Kaffee-Ersatz oder Zucker. Adresse Verw. d. Bl.

Zu verkaufen:

ein Paar Dornenhalbschuhe Nr. 36. Anfrage in Verw. d. Bl. 8264

Zu verkaufen

Hängelasten, hartes Bett usw. heute Samstag von 10 — 11 Uhr Sofienplatz 3, 2. Stod.

Echter

Schwefel-Einschlag

zu haben bei Ferdinand Kaufmann, Hauptplatz. 8237

Zu verkaufen

Einpännertwagen samt Geschirr bei Ferl, Burgebaude. 8240

Junges nettes

Mädchen

zu 2jähr. Knaben für 4 Nachmittagsstunden gesucht Anfr. Verw. d. Bl.

Ein verlässlicher

Pferdefnecht

guter Pferdewärter, gegen gute Bezahlung für Holzfuhrwerk gesucht von Gutsherrnverwaltung Laa bei Süßenheim, Untersteiermark. 8222

Stadtkino. Eingang Domplatz.

Heute den 23. einschließlich Montag den 26. November

Harry Higgs in dem 4aktigen Detektivfilmwerk

Giovanis Rache.

Der Liebhaber in Nöten.

Schlagertüfspiel.

Täglich Vorstellung 6 und 8 Uhr. Der Kinosaal ist angenehm temperiert

Ein Paar schwere

Zugpferde

womöglich samt Geschirr u. Fuhrwagen zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe und genauer Beschreibung erbittet Gutsherrnverwaltung Laa bei Süßenheim. 8221

Schreibkraft

die der deutschen und slowenischen Sprache mächtig ist, wird aufgenommen. Partstraße 18, Tür 2.

Schöne Äpfel

1 Kilo K. 1.20 zu verkaufen. Pöbersch, Rosengergasse 19. 8225

Junge

Zahlkellnerin

sucht Stelle. Anträge unter „Zahlkellnerin“ an Verw. d. Bl. 8220

Verloren

wurde Montag nachts auf dem Wege Kolonie-Südbahnhof ein Paket mit Wäsche. Der ehrliche Finder möge es gegen Belohnung abgeben. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 8224

Gebe Honig

(feinsten Schleuderhonig) für einen gut erhaltenen Divan od. Sopha ev. auch abgelegte Frauenkleider. Briefe unter „Honig“ an d. Verw. d. Bl. 8229

Zu kaufen gesucht

Infanterie-Uniform und Mantel. Offerte an B. S. Kadettenschulg. 9.

Gebe Hühnerfutter

und Polentamehl

für Petroleum. Lenaustraße 25 im Geschäft. 8215

Reines Bett

zu kaufen gesucht. Anträge unter „Bett“ an Verw. d. Bl. 8231

Schön möbl. Zimmer

zu vermieten. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 8217

Gesuchte, verlässliche, nur deutsche

Person

in allen häuslichen Arbeiten bewandert. Die sehr gut kochen kann, zur Führung eines Haushaltes (neben Mädchen für alles) sofort gesucht. Vorzustellen Sonntag Magdalenengasse 13, 1. Stod. 8230

Sessel

zu kaufen gesucht. Anträge unter „Sessel“ an Verw. d. Bl. 8226

Möblierte Villa

mit 4 Zimmer, 2 Dienerzimmer, Vorzimmer, Badezimmer, Küche nebst Garten zu vermieten. Anfr. unter „Villa“ an Verw. d. Bl. 8232

Jahreswohnung

für jetzt oder später sucht kinderloses Ehepaar. Anträge an Oberoffizial Köder, Hauptpostkassa. 8168

2 Zimmer

schön möbliert, mit Gasbeleuchtung und 2 Betten ab 1. Dezember zu vermieten. Anfr. in Verw. d. Bl. 8175

1. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Vina Dr. Gustia.

Im Hotel „Stadt Wien.“ Tegetthoffstr. — Damerlings.

Samstag 24. bis 27. November der erste Film der berühmten

Hedda Vernon-Serie 1917—18

Die Entgleisten.

Filmtragödie in 4 Akten mit

Hedda Vernon.

Es war nicht der Richtige. Lustspiel.

Erscheinungen in den Alpen Naturaufnahme.

Mittwoch den 28. November

Der Geheimschrank. Detektivfilm in 4 Akten.

Einfach möbliertes

Zimmer

mit 2 Betten sofort zu vermieten. Burggasse 36, 1. Stod. 8219

Ein Schäferhund

wird zu kaufen gesucht. Anzufragen Banmeister Treo in Pettau. 8218

Gestohlen

wurde im Kreisgerichtsgebäude am 23. d. zwischen 11 und 12 Uhr ein Fahrrad mit Holzfelgen, gelb gestreift, französisches Fabrikat. Der Ankauf wird gewarnt. Bitte den event. Verkäufer anzuhalten und der Polizei zu übergeben, das Fahrrad gehört Franz Podlipnik, Thesen.

Ein Paar Damensiefel

werden gegen Tabak eingetauscht. Adresse in der Verw. d. Bl. 8196

Gebrauchte leere

Flaschen

zu halbe und ganze Liter Inhalt, aus weißem Glas kauft jedes Quantum Marburger Mollerei-Ges., Tegetthoffstraße 63. 8176

Schön möbl. Zimmer

mit separiertem Eingang vom 1. Dezember zu vermieten. Altheilengasse 2, part. 8241

Zu verkaufen

elegante komplette Schlafzimmers-Einrichtung. Anzufragen Bindenauerstraße 18, part., Tür 27.

Müchterne und fleißige

Binder und

Kellerburschen

sucht die Kellerereigenenschaft Marburg, Reiserstraße 1.

Anständiges 8076

Mädchen

brav, verlässlich und sehr arbeitssam 16—17 Jahre alt, wird als Anfängerin in einem Kaffeehaus aufgenommen. Anzufragen i. d. Verw. des Blattes. 8076